

Rathaus-Korrespondenz

EIGENTÜMER, HERAUSGEBER, VERLEGER UND DRUCK:
PRESSE- UND INFORMATIONSDIENST DER STADT WIEN

PRESSEFORUM - A 1082 WIEN, 1, RATHAUSSTRASSE 1 - TELEPHON 42 800 DURCHWAHL, KL. 2971 - 2974, FS (7) 5662
CHEFREDAKTEUR UND FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Donnerstag, 27. März 1969

Blatt 769

Geehrte Redaktion!

=====

Wir erinnern daran, daß morgen Freitag, den 28. März, um 9.30 Uhr, Bürgermeister Bruno Marek die neue Volksschule der Stadt Wien in der Krottenbachstraße 108 in Döbling ihrer Bestimmung übergeben wird.

Sie sind herzlich eingeladen, Berichterstatter und Fotoreporter zu entsenden.

- - -

In der Vorwoche:

Krimi und Eishockey am beliebtesten

=====

Die Fernsehkritik der Wasserwerke

27. März (RK) Die vergangene Fernsehwoche stand im Zeichen der Kriminalspiele und der Eishockey-Weltmeisterschafts-Übertragungen. Und diese Sendungen fanden auch beim Fernsehpublikum die meiste Gunst. Spitzenreiter war nach den Wasserverbrauchsmessungen der Wiener Wasserwerke das Krimiratespiel am Samstag, dem 22. März, mit 1000 Kubikmeter. An zweiter Stelle liegt das Eishockey-Spiel CSSR-Schweden vom Mittwoch, dem 19. März, mit 800 Kubikmeter. Erst an dritter Stelle konnte sich mit 700 Kubikmeter die "Bilanz der Saison" am Donnerstag, dem 20. März, placieren. "Gauner gegen Gauner" am 17. März brachten es immerhin auf 600 Kubikmeter. Die übrigen Eishockey-Spiele dieser Woche konnten mit Indexzahlen um 400 aufwarten.

Bemerkenswertester Mißerfolg der vergangenen Fernsehwoche: "Und immer lockt das Weib" mit Brigitte Bardot (19. März) ließ den Wasserverbrauch vollkommen unbeeinflusst.

- - -

Ein Höchstmaß an Erholung für die Wiener Kinder
=====

Erste Aprilwoche: Haussammlung für "Wiener Jugendhilfswerk"

27. März (RK) Im Fonds "Wiener Jugendhilfswerk" arbeiten öffentliche und freiwillige Erholungsfürsorge einträchtig zusammen, um ein Höchstmaß an Erholungsmöglichkeiten für die Wiener Kinder zu schaffen. Die verschiedenen Institutionen und Verbände wie Jugendamt, Jugendfürsorgestelle des ÖGB, Caritas, Kinderfreunde, Kinderrettungswerk, Volkshilfe, Evangelische Jugendhilfe, Pfadfinder, etc. bieten in den von ihnen geführten Erholungsheimen jährlich tausenden Wiener Kindern die Möglichkeit in fröhlicher Kindergemeinschaft, naturverbunden und unbeschwert, erholsame Ferienwochen zu verbringen.

Jedem Wiener Kind soll diese Möglichkeit offen stehen, vordringlich aber den sozial bedürftigen unter ihnen. Um diesen zu helfen, bedürfen die Organisationen jedoch beträchtlicher finanzieller Mittel. Deshalb veranstaltet der Fonds jedes Jahr eine öffentliche Haussammlung und Wertlotterie, deren Reinerträge an die angeschlossenen Organisationen, entsprechend ihren Leistungen auf dem Gebiet der Jugendfürsorge verteilt werden.

Die Haussammlung findet heuer in der Zeit vom 1. bis 7. April in den Wiener Wohnhäusern statt. Die Wijug-Lotterie hat ihren Ziehungstermin am 14. April. Lose zum Preis von 3 Schilling sind in allen Trafiken und in der Lotterieverwaltung "Glücksstelle am Stephanspaltz", Goldschmiedgasse 3, erhältlich. Die Lotterie bietet wieder wertvolle Treffer, wie eine Wohnungseinrichtung, Autos, Farbfernseh- und Radioapparate, Schmuck, Uhren, etc.

Wir wenden uns an alle Wienerinnen und Wiener mit der herzlichen Bitte, unsere Bestrebungen zum Wohle der Wiener Kinder zu unterstützen und möglichst viele Lose unserer Wijug-Lotterie zu kaufen und bei der Haussammlung großzügig zu spenden. Wiens Kinder danken dafür.

Neues Hebewerk für Wasserbehälter Rosenhügel
=====

27. März (RK) Die Wiener Wasserwerke bemühen sich nicht nur um die Wasseraufbringung, sondern auch um die Wasserverteilung. So wird derzeit für den Behälter Rosenhügel ein neues Hebewerk gebaut. Es tritt an die Stelle einer Anlage, die aus dem Jahre 1943 stammt. Nach der Fertigstellung, die für den Frühsommer des heurigen Jahres zu erwarten ist, wird die Kapazität des Hebewerkes von 70.000 auf 125.000 Kubikmeter Wasser täglich steigen.

Stadtrat Huber Pfösch überzeugte sich vor kurzem persönlich von den Fortschritten bei der Fertigstellung des neuen Hebewerkes Rosenhügel. Von dem dortigen Behälter wird die Innere Stadt, sowie, der 4., 5., 6. und 9. Bezirk mit Wasser versorgt. Manchmal allerdings muß der Behälter Rosenhügel auch für den 15. und den 17. Bezirk einspringen. Dieses Gebiet wird an sich von der Druckentlastungskammer in Mauer versorgt. Bei Reparaturen an der II. Hochquellenleitung oder bei besonders hohem Verbrauch muß aber der Behälter Rosenhügel einspringen, der das Wasser der I. Hochquellenleitung aufnimmt. Für die - relativ hoch gelegenen - Bezirke Rudolfsheim-Fünfhaus und Hernals wird das Hebewerk benötigt. Es sorgt dafür, daß das Wasser dort mit dem nötigen Druck aus den Leitungen schießt.

Das alte Hebewerk wurde 1943 errichtet und Pumpen verwendet, die damals schon nicht mehr neuwertig waren; kein Wunder, befand man sich doch damals auf dem Höhepunkt der Kriegsrüstung und war zu zivilen Zwecken auf alte Maschinen angewiesen.

Das neue Hebewerk wird im heurigen Sommer in Betrieb gehen. Man rechnet mit einem Gesamtkostenaufwand von rund 10 Millionen Schilling.

- - -

Neues aus der Modeschule der Stadt Wien

=====

27. März (RK) Die traditionellen Hetzendorfer Modeschauen während der Wiener Festwochen werden heuer vom 13. bis 23. Juni täglich im Schloßpark durchgeführt werden. Die Pressevorführung findet am Donnerstag, dem 12. Juni, um 10 Uhr statt. Der Titel der heurigen Modeschau lautet: "Hetzendorf, Variationen 69".

Auf Einladung der Direktion der Modeschule wird heuer im Sommer das Historische Museum der Stadt Wien in den Festräumen des Schlosses Hetzendorf eine Ausstellung über die Wiener Mode im Empire und Biedermeier veranstalten. Die Eröffnung dieser modehistorischen Schau wird im Rahmen der Wiener Festwochen erfolgen.

Ende dieses Jahres wird der Bau des Turnsaales mit Nebenräumen im Westteil des Schlosses beendet sein. Die Strick- und Wirkmodeabteilung - derzeit durch die Bauarbeiten auf die Hälfte ihres Arbeitsraumes zusammengedrängt - erhält dann wieder ihre frühere räumliche Ausdehnung. Nach der Erfüllung des geplanten Raumprogramms wird das Hetzendorfer Institut über die schönste und zweckmäßigste Heimstätte aller europäischen Modeschulen verfügen.

Am "Internationalen SAGA Merz-Wettbewerb", an dem alle europäischen Modeschulen teilnahmen, hatten sich die "Hetzendorferinnen" mit 410 Entwürfen beteiligt. Sie erzielten einen beachtlichen Erfolg: in der Ländergruppe Schweiz-Osterreich wurden ihnen drei von vier möglichen ersten Preisen zugesprochen.

- - -

Bruckner-Ring: Öffentliche Dokumentation echter Zuneigung
=====

27. März (RK) Im Marmorsaal des Palais Pallavicini überreichte gestern Orchestervorstand Professor Wegricht in Anwesenheit von Landtagspräsidenten Dr. Stemmer, Sektionschef Dr. Härtl, Mitgliedern des Kulturausschusses des Wiener Gemeinderates und Prof. Robert Stolz an Kulturstadträtin Gertrude Sandner den goldenen Bruckner-Ring.

In seiner Würdigungsansprache beschäftigte sich Prof. Wegricht mit der Geschichte der Wiener Symphoniker und des im Jahr 1925 vom Orchester gestifteten Bruckner-Ringes. Der Ring, ursprünglich als Auszeichnung für verdiente Symphoniker gedacht, wurde am 21. Dezember 1925 zum ersten Mal an einen Flötisten, Cellisten und Violinisten übergeben. Bald darauf wurde der Empfängerkreis von den Symphonikern auch auf solche Personen erweitert, die sich um das Orchester besonders verdient gemacht haben.

"Die Übergabe an die nun amtierende Präsidentin des Vereines der Wiener Symphoniker soll eine öffentliche Dokumentation der übereinstimmenden Meinung aller Orchestermitglieder sein, die der Verbundenheit zwischen den Symphonikern und ihrer Präsidentin Ausdruck geben wollen. 126 Individualisten empfinden im Wirken ihrer Präsidentin das stete Sorgenwollen um das Orchester und ihre freundschaftlichen Beziehungen zu einem der wichtigsten Wiener Klangkörper", schloß Professor Wegricht seine Ansprache.

Nach der Übergabe des Ringes meinte Kulturstadträtin Sandner, daß ihr eine Dankantwort noch nie so schwer wie heute gefallen sei. Sie betrachte ihre Funktion als Präsidentin der Symphoniker als Ehre und Auszeichnung, mehr noch aber als Aufgabe und Verpflichtung, die nach bestem Können zu erfüllen für sie selbstverständlich sei. Für die ihr zuteil gewordene Ehrung könne sie nur mit dem Versprechen danken, dem Orchester weiterhin nach besten Kräften zu dienen.

Vorübergehende Umleitung der Linie 61
=====

27. März (RK) Ab Montag, 31. März, fahren wegen einer vorübergehenden bautechnischen Sperre der Kreuzung Längelfeldgasse - Abmayrgasse die Autobusse der Linie 61 nicht wie bisher vom Opernring nach Meidling, sondern lediglich auf der alten Route vom Opernring bis Abmayrgasse - Wilhelmstraße und von dort auf einer Ablenkungsstrecke zur provisorischen End- und Anfangstelle Dörfelstraße vor Eichenstraße. In der Gegenrichtung (stadteinwärts) wird die Linie über Eichenstraße - Abmayrgasse - Murlingengasse zur Längelfeldgasse und von dort weiter zum Opernring geführt.

Als Ersatz für die aufgelassene Fahrstrecke wird ein Autobusanschlußverkehr von Eibesbrunnergasse (Fußgängerdurchgang) über Unter-Meidlinger Straße - Moosbruggergasse - Rutenstockgasse - Kastanienallee - Kundratstraße - Unfallkrankenhaus - (Kerschensteinergergasse) zur Eibesbrunnergasse eingerichtet.

- - -

Preisgünstige Gemüse- und Obstsorten
=====

27. März (RK) Das Marktamt der Stadt Wien teilt mit: Heute waren auf den Wiener Märkten folgende Gemüse- und Obstsorten besonders preisgünstig:

Gemüse: Häuptelsalat 3 bis 4 S je Stück, Karotten 6 S je Kilogramm, Weißkraut 3 bis 4 S je Kilogramm.

Obst: Apfel Qualitätsklasse II 6 S je Kilogramm, Birnen Qualitätsklasse I 6 bis 8 S je Kilogramm, Bananen 6 bis 8 S je Kilogramm, Jaffa Orangen 6.50 S je Kilogramm.

- - -

Technik und Verwaltung gemeinsam gegen

=====

Winterarbeitslosigkeit

=====

27. März (RK) Über Einladung der Österreichischen Gesellschaft für universelle Wärmetechnik besuchten heute vormittag Kulturstadträtin Gertrude Sandner und Baustadtrat Kurt Heller das Simmeringer Werk der Unitherm in der Neneckgasse. In Begleitung der beiden Stadträte befanden sich Gemeinderäte von Simmering, Spitzenfunktionäre der Gewerkschaft der Metall- und Bergarbeiter, Landesleitung Wien, sowie der Bezirksvorsteher von Simmering. Nach einer Darstellung über Produktion und Organisation der Unitherm durch den Firmeninhaber beschäftigte sich Baustadtrat Heller mit der für die Bauwirtschaft so wichtigen Entwicklung des Thernoblocks, der unter anderem den Ingenieuren der Unitherm zu verdanken ist. Durch die Entwicklung des Thernoblocks wurde die Bauwirtschaft von den winterlichen Witterungseinflüssen unabhängig.

Stadtrat Heller dankte den Mitarbeitern der Firma dafür, daß sie von der technischen Seite her so wirksam die Bestrebungen der Stadtverwaltung unterstützen, die Winterarbeitslosigkeit im Baugewerbe herabzusetzen. Heller sprach diesen Dank in Namen der direkt Betroffenen aus, also all jener Bauarbeiter, die früher in ihrer Existenz jedesmal bedroht waren, wenn die kalte Jahreszeit kam.

- - -

300 Schneeräumfahrzeuge im Einsatz
=====Hauptaugenmerk auf Fußgeherübergänge, Rinnsale und
Kanaldeckel

27. März (RK) Ab zwei Uhr früh waren 200 Räumfahrzeuge, in weiteren Verlauf des Morgens und des Vormittages 300 Räumfahrzeuge mit der Schneesäuberung der Verkehrsflächen in Wien beschäftigt. Der Großeinsatz der Magistratsabteilung 48 wird von 1.800 aufgenommenen privaten Schneearbeitern unterstützt. Bis in die Vormittagsstunden waren bereits 28.000 Fußgeherübergänge gesäubert. Das Hauptaugenmerk des Einsatzes gilt nun den Rinnsalen und den insgesamt 56.000 Straßkanalgittern. Dies ist deshalb so dringend notwendig, weil die Temperatur um Null Grad herum ist und die Auflösung der Schneemassen beginnt. Die Schneehöhe in den verschiedenen Teilen Wiens ist unterschiedlich, beträgt aber im Durchschnitt 30 Zentimeter. Die Arbeit der Magistratsabteilung 48 wäre natürlich noch erfolgreicher, würden auch alle Hauswarte darauf achten, daß das Schmelzwasser abfließen kann.

- - -

Österreichs Sozialarbeit auf neuen Wegen
=====

27. März (RK) Die Bedeutung der Erziehung für den einzelnen und für die Gesellschaft sei der Berührungspunkt der drei Hauptreferate auf der Ersten Österreichischen Konferenz für Sozialarbeit, erklärte gestern abend Stadträtin Maria Jacobi vor in- und ausländischen Journalisten. Bei der Pressekonferenz in den Wappensälen des Rathauses stellte Stadträtin Jacobi als Präsidentin der veranstaltenden Organisation (ÖKSA - Österreichisches Komitee für Sozialarbeit) den Pressevertretern die drei Hauptreferenten vor und zog Bilanz über die ersten beiden Konferenztage.

Besonderen Nachdruck legte Stadträtin Jacobi auf die Forderung, daß junge Ehepaare besser als bisher auf die Erziehung ihrer Kinder vorbereitet werden müssen. Allein schon der enge Zusammenhang zwischen Familiensituation und Jugendkriminalität verleihe der Forderung nach besserer Erziehung brennende Aktualität.

Bei der Pressekonferenz gaben die drei Vortragenden (Prof. Dr. Dieter Claessens, Berlin, Univ.-Doz. Dr. Hans Strotzka, Wien, und Dr. Anton Pelinka, Wien) eine kurze Übersicht über die in ihren Referaten behandelten Aspekte des Generalthemas. Die Tagung, die, wie Stadträtin Jacobi ankündigte, in Hinkunft zu einer jährlichen Einrichtung werden soll, steht unter dem Motto: "Die Familie im Spannungsfeld der Gegenwart".

- - -

Rindernachmarkt vom 27. März
=====

27. März (RK) Kein Auftrieb.

- - -

Schweinenachmarkt vom 27. März
=====

27. März (RK) Unverkauft vom Vormarkt O; Neuzufuhr
Inland: 395, hievon 289 Durchläufer, Gesamtauftrieb 395.
Verkauft alles, unverkauft O. Marktverkehr ruhig. Hauptmarkt-
preise.

- - -

Pferdenachmarkt vom 27. März
=====

27. März (RK) Auftrieb am Zentralviehmarkt O, Auftrieb
im Auslandsschlachthof O. Die vom Vormarkt unverkauft ge-
bliebenen 19 Pferde aus Jugoslawien blieben weiterhin unver-
kauft.

- - -

Der Münchner Oberbürgermeister in Wien
=====

27. März (RK) Heute vormittag traf der Oberbürgermeister von München, Dr. Hans-Jochen Vogel, mit einer Delegation von Kommunalpolitikern und einer Gruppe von Münchner Journalisten im Flughafen Wien-Schwechat ein. Der zweitägige Aufenthalt in Wien ist ein Gegebenes für den Aufenthalt von Vizebürgermeister Felix Slavik mit Wiener Kommunaljournalisten im November vorigen Jahres in München.

Die Münchner Gäste wurden im Flughafen von Bürgermeister Bruno Marek und Vizebürgermeister Felix Slavik begrüßt. Am Vormittag informierte Baustadtrat Kurt Heller die Münchner Delegation über die großen Bauaufgaben der Stadt Wien. Im Beisein von Stadtbaudirektor Prof. Dipl.-Ing. Dr. Rudolf Koller und den leitenden Beamten des Wiener Stadtbauamtes wurden Fragen des Wohnungsbaues und des Verkehrsbaues besprochen. Die Münchner interessierten sich besonders für die Wiener Form des sozialen Wohnungsbaues und die Möglichkeiten der Altstadterhaltung und der Sanierung alter Wohngebiete.

Eintragung in das Goldene Buch

Zu Mittag gab Bürgermeister Bruno Marek in den Repräsentationsräumen des Wiener Rathauses einen Empfang für die Münchner Gäste. Bei dieser Gelegenheit trug sich Oberbürgermeister Dr. Vogel in das Goldene Buch der Stadt Wien ein. An dem Empfang nahmen Vizebürgermeister Slavik, Vizebürgermeister Dr. Drimmel sowie die Mitglieder des Wiener Stadtsenates teil.

Bürgermeister Marek sagte in seiner Begrüßungsansprache, daß die Liebe zur Heimatstadt und der Optimismus sowohl die Münchner wie auch die Wiener beseelen. Er erinnerte an den Besuch des Wiener Vizebürgermeisters in München, der von seiner Reise viel Interessantes berichten konnte. Der Wiener Bürgermeister erinnerte auch daran, daß Oberbürgermeister Dr. Vogel seinerzeit eigens einen Münchner Stadtrat nach Wien schickte, um das Wiener Rathaus über die Bewerbung Münchens für die Olympischen Spiele zu informieren.

Dies sei eine sehr noble Geste gewesen. Die Stadt Wien gratuliere München vorbehaltlos zu dem Erfolg, den die bayrische Landeshauptstadt durch die Abhaltung der Olympischen Spiele erringt.

Die Münchner Gäste werden sich in Wien davon überzeugen können, daß man in der österreichischen Bundeshauptstadt bemüht ist, das Alte zu bewahren und gleichzeitig am Wien von morgen zu bauen.

Bürgermeister Marek hob zum Schluß seiner Ansprache hervor, daß auf den Tag genau vor neun Jahren, nämlich am 27. März 1960, Dr. Vogel zum erstenmal in direkter Wahl mit großer Mehrheit von den Münchnern zum Oberbürgermeister gewählt wurde. Seither steht Dr. Vogel an der Spitze der Verwaltung dieser aufstrebenden Stadt. Dazu wolle der Wiener Bürgermeister herzlich gratulieren.

Oberbürgermeister Dr. Vogel erwiderte, für die Münchner sei ein Besuch in Wien immer ein besonderes Ereignis. Wien ist stets ein kultureller, geistiger und lange Zeit auch ein politischer Orientierungspunkt gewesen. Die Verbindungen zwischen München und Wien sind uralte. Als im Jahr 1480 in München eine Hungersnot ausbrach; halfen die Wiener mit Getreidelieferungen aus.

Oberbürgermeister Dr. Vogel hob die kommunalpolitischen Pionierleistungen Wiens hervor und betonte, daß man in dieser Stadt immer etwas lernen könne. Dies sei auch der Sinn dieses Besuches. Er habe von Vizebürgermeister Slavik die gute Idee übernommen, dabei Journalisten mitzunehmen. So stehen die Münchner Kommunalpolitiker auch in Wien unter der Kontrolle der Münchner Bevölkerung. Wir stehen in beiden Städten den gleichen Herausforderungen gegenüber. Unser gemeinsames Bemühen ist es, auf diese Herausforderungen sinnvolle und menschengerechte Antworten zu geben. Darüber hinaus stellen die Olympischen Spiele München vor große Aufgaben. Allerdings erhalte die bayrische Hauptstadt dabei auch Sonderunterstützungen von Bund und Land. Auf diese Weise können viele Einrichtungen teils schneller, teils überhaupt geschaffen werden, die unsere Stadt dringend benötigt.

Rundfahrt und Pressegespräch

Morgen Freitag, den 28. März, wird Oberbürgermeister Dr. Vogel mit der Münchner Delegation eine Rundfahrt durch Wien unternehmen. Am Nachmittag ist ein Pressegespräch zwischen dem Münchner Oberbürgermeister, Vizebürgermeister Slavik und Münchner und Wiener Kommunaljournalisten vorgesehen.

Die Zentralsparkasse im Jahre 1968

=====

27. März (RK) Zentralsparkassengeneraldirektor Dr. Josef Neugebauer legte heute vormittag der Presse die vorläufige Bilanz für das Jahr 1968 vor. Die endgültigen Daten können erst nach Prüfung durch die kompetenten Stellen sowie nach Genehmigung durch den Wiener Gemeinderat bekanntgegeben werden.

Die Zentralsparkasse konnte im Jahre 1968 ihre Position als zweitgrößtes Geldinstitut Österreichs behaupten. Das vorläufige Bilanzvolumen erhöhte sich im abgelaufenen Jahr um 1.745 Millionen Schilling oder 10,2 Prozent auf 18.767 Millionen Schilling. Mit 31. Dezember 1968 erreichten die von der Zentralsparkasse verwalteten Gesamteinlagen eine Höhe von 17.615 Millionen Schilling.

Der Spareinlagenzuwachs betrug 1.127 Millionen Schilling oder 11,6 Prozent, womit zum Jahresultimo ein Spareinlagenstand von 10.858 Millionen Schilling erreicht wurde. Die Zentralsparkasse überschritt somit als erstes und bisher einziges österreichisches Kreditinstitut auf dem Spareinlagensektor die Zehnmilliarden-Schilling-Grenze. 27,2 Prozent der Spareinlagen aller österreichischen Sparkassen, beziehungsweise 11,1 Prozent der Spareinlagen des gesamten österreichischen Kreditapparates liegen damit auf Konten der Zentralsparkasse. Die Anzahl der Spareinlagenkonten wuchs 1968 um nahezu 60.000 oder 6,6 Prozent auf rund 950.000 an.

Besonderes Gewicht wurde seitens der Zentralsparkasse auf die Jugendsparererziehung gelegt. 207.000 Kinder und Jugendliche - das sind gegenüber 1967 um 7,8 Prozent mehr - besaßen zum Jahresende 1968 ein "Z"-Sparbuch.

Bei den sonstigen Einlagen konnte die Zentralsparkasse ihren Marktanteil innerhalb des Sparkassensektors von 40 Prozent auf 41 Prozent weiter verbessern.

Das Gesamtvolumen der Ausleihungen (Darlehen, Kredite und Wechsel) vergrößerte sich um 9,4 Prozent und erreichte eine Höhe von 10.599 Millionen Schilling. Der größte Teil der Gesamtveranlagung entfiel mit 33,7 Prozent wieder auf den Wohnbau. Es folgt die Gewerbliche Wirtschaft mit 17,1 Prozent, die öffentliche Hand (Bund, Länder, Gemeinden) mit 13,2 Prozent und die Industriefinanzierung (Verstaatlichte Industrie, Energiewirtschaft und Privatindustrie) mit 7,3 Prozent. Im weiteren Verlauf seiner Ausführungen kam Kommerzialrat Dr. Neubauer noch auf diverse Kundendienstleistungen (Tresore, Autobanker), den Dr. Adolf Schärf-Fonds beziehungsweise den Wiener Kunstfonds zu sprechen. Der Wiener Kunstfonds hat seit seiner Gründung 398 in Wien lebende Künstler mit Stipendien und Förderungsbeiträgen in einer Gesamthöhe von 3,2 Millionen Schilling bedacht. Der Schärf-Fonds hingegen unterstützte und unterstützt Studierende und Wissenschaftler. Dr. Neubauer bezeichnete die Ertragslage seines Instituts für das Jahr 1968 als befriedigend. Der wirtschaftliche Gewinn wird voraussichtlich um etwa 20 Prozent über dem von 1967 liegen.

Die zum Verband der Zentralsparkasse gehörende Wiener Hypothekenanstalt hat im vorigen Jahr 60 Millionen Schilling für Wohnbaufinanzierungen und 87 Millionen Schilling zur Finanzierung kommunaler Einrichtungen aufgewendet.

Für die Zukunft plant Dr. Neubauer außer der Fertigstellung eines modernen Computerzentrums die Eröffnung von mehreren neuen Zweigstellen.

- - -

Empfang für Internationale des Öffentlichen Dienstes in den
=====

Wappensälen =====

27. März (RK) In Vertretung des Bürgermeister gab Vizebürgermeister Felix Slavik heute abend in den Wappensälen des Rathauses einen Empfang für die Teilnehmer der ersten Regionalkonferenz der Internationale des Öffentlichen Dienstes. Am dem Empfang nahmen neben Vizebürgermeister Dr. Heinrich Drimmel, den Stadträten Hans Bock und Maria Jacobi auch die Vorstandsmitglieder der Internationale, Hallström (Schweden), Kluncker (DBR), Van Rossen (Niederlande), Nationalrat Weisz (Österreich) und die Vertreter des Österreichischen Gewerkschaftsbundes, Nationalrat Kostelecky, Bundesrat Seidl und Sekretär Lausecker, teil.

- - -